

Der ehemalige Kuhstall mit seinem historischen Gewölbe wurde zum Doppelhaus umgebaut. Heute befinden sich darin die Wohnzimmer der jeweiligen Besitzer. Insgesamt umfasst das Areal des früheren Dreiseithofs Wohnraum für fünf Familien – mit ausreichend Platz zum Leben und Arbeiten

NEUES WOHNGEFÜHL *im alten Kuhstall*

Christian Grayers Umnutzung eines Regensburger Bauernhofs belegt, dass dem Architekten ein sensibler Umgang mit historischer Bausubstanz ebenso wichtig ist wie ein Wohnkonzept zum Leben.

FOTOS: VOLKER DAUTZENBERG. TEXT: MELANIE BREUER



Oben: Bereits von der im ländlich-modernen Stil gehaltenen Küche aus lässt sich die Weitläufigkeit des dahinter liegenden Gewölbes erahnen. Die Historie des Anwesens ist geschichtlich belegt: Noch vor etwa 600 Jahren gehörte der Hof zum Kloster Heilig-Kreuz, dem ältesten Dominikanerinnenkloster Deutschlands



Oben: Die Küchenrückwand aus Sichtbeton schützt die Wände vor Spritzern und Flecken beim Kochen. Praktisch und schön: das speziell geformte Steinwaschbecken

Es gibt viele Gründe, sein Leben verändern zu wollen. Meistens fängt es mit einem unzufriedenen Gefühl an. Immer öfter denkt man: „Wenn ich doch dies oder jenes haben könnte.“ Dabei geht es in Wirklichkeit gar nicht darum, wie viel man besitzt. Viel wichtiger sind die Erfahrungen, die jeder Mensch während seines Lebens sammelt – und die beginnen meist schon in den eigenen vier Wänden. Dieser soziologische Aspekt ist dem Architekten Christian Grayer bei seinen Projekten wichtig. Für ihn stellt sich bereits vor der Planung die entscheidende Frage: Wie lebt die Familie oder die Gemeinschaft zusammen – und wie kann das Gebäude dieses individuelle Lebensgefühl widerspiegeln?

bringen, die gemeinschaftlich zusammenleben, aber dabei ihre Privatsphäre behalten können. Deshalb ist das Anwesen von der Architektur her so angelegt, dass jede dieser Familien ihren geschützten Raum hat, bei Bedarf aber alle Grenzen fallen können. Ich vertrete nicht das klassische Reihenhaus- und Siedlungskonzept mit drei Metern Abstand bis zum nächsten Zaun, auf den in abermals drei Metern Entfernung wieder das nächste Haus folgt“, erklärt Christian Grayer.

Im Frühjahr 2007 begann der Regensburger mit dem Umbau des historischen Bauernhauses, das

Unten: Ländlich-rustikale Gemütlichkeit und moderne Einrichtung müssen sich nicht widersprechen

Diese meist sehr persönliche Betrachtungsweise hat Christian Grayer auch beim Umbau des „Aubachhofs“ nahe Regensburg einfließen lassen. Seit rund 30 Jahren war auf dem für die Region typischen Dreiseithof – bestehend aus Bauernhaus mit Kuhstall und Heustadel – keine Landwirtschaft mehr betrieben worden. Heute erstreckt sich auf dem Anger, der unmittelbar am Naturschutzgebiet Aubach liegt, nach der Umnutzung der Gebäude ein neues Wohnkonzept. „Schon vor Baubeginn suchte ich intensiv nach den passenden Bewohnern für dieses Objekt. Ich wollte hier fünf Familien unter-



Oben + unten rechts: Neben dem Deckengewölbe konnte auch das alte Kuhstallfenster an der Rückseite erhalten werden. Unten links: Architekt Christian Grayer will bei seinen Projekten die nachbarschaftliche Gemeinschaft fördern, ohne Abhängigkeiten zu schaffen

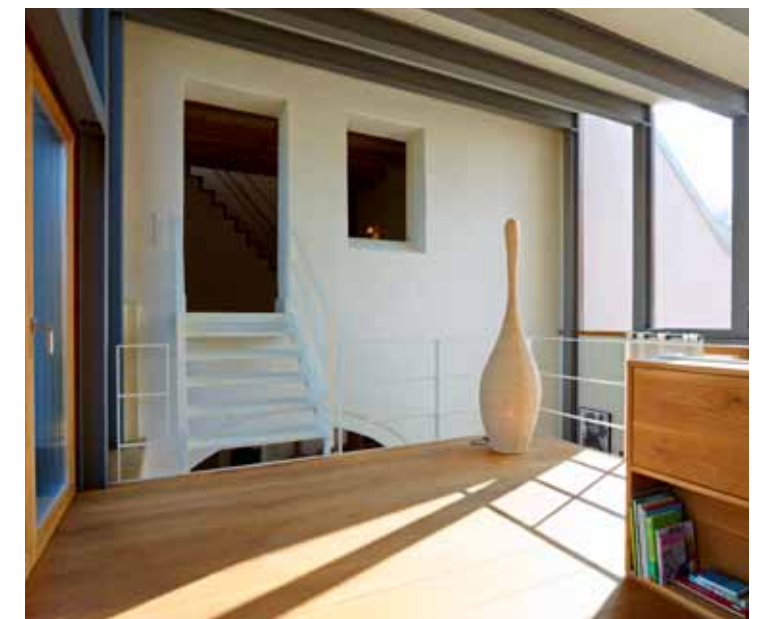




Oben + unten rechts: Auch im Schlafbereich mit der frei stehenden Wanne sowie im Badezimmer wurde das alte Gebälk von Handwerkern aus der Umgebung sorgsam gereinigt und ausgebessert

aus dem Jahr 1704 stammt. Der bestehende Stadel wurde 2008 abgebrochen und einige Monate später an seiner Stelle ein modernes, energieeffizientes und ökologisches Doppelhaus in Vollholz-Bauweise errichtet. Ebenfalls im Jahr 2009 folgten die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Kuhstalls zu einem weiteren Doppelhaus. Weil sich nach wie vor alle Gebäude um die gemeinsame freie Mitte anordnen, ist der ursprüngliche Hofcharakter bis heute erhalten geblieben.

Neben den historischen und baufachlichen Gegebenheiten ist es für den erfahrenen Architekten wichtig, die Magie eines besonderen Ortes zu erkennen: „In früheren Zeiten ist ein Hof noch nach dem Gefühl des Bauern an die richtige Stelle gesetzt worden. Damals ging es nicht darum, wie man Grundstücke am effizientesten erschließt, ob der erforderliche Kanalanschluss vorhanden ist oder die Rendite stimmt“, erklärt Christian Grayer. Deshalb achtet er bei seinen Projekten neben den üblichen Standards auf Orte mit einer anderen Basis und Qualität. „Eine aus Natursteinen aufgeschichtete Wand hat eine ganz andere Wertigkeit. Man muss als Mensch offen sein, das zu erfühlen und sich darauf einlassen. Dann merkt man an einfachen Granitsäulen, wie sie beispielsweise im umgebauten Kuhstall des Aubachhofs stehen, dass diese eine andere Substanz haben als ein schnell betonierter Stützpfeiler von heute. Man spürt die Energie, die der Mensch hier rein gegeben hat. Das ist das Schöne an den alten Baustoffen: der Ort und das Material selbst. Und die Geschichte, die darin steckt und immer mitschwingt“, ist sich der ganzheitliche Architekt sicher. Anders hinschauen, emotional wahrnehmen – das hat er auch bei den Bauherren des Aubachhofs getan. Stundenlang ist Christian Grayer mit den Eigentümern jede Ecke des alten Kuhstalls abgegangen, um die bestmöglichen Lösungen für den Umbau zu finden. „Wir standen hier in der Früh um sechs und abends zum Sonnenuntergang, um zu



Rechte Seite, von oben nach unten: Über eine Treppe gelangt man von der Küche auf die lichtdurchflutete Galerie mit anschließendem Übergang in die oberhalb des Kuhstalls gelegenen Räume. Auf diese Weise übernimmt der Zwischenbau eine Art Verteilerfunktion und sorgt gleichzeitig für mehr Leichtigkeit. Der Kuhstall mit seinem massiven Gewölbe wird zum heimeligen Rückzugsort und lässt spannende Zonen entstehen



Links unten + Mitte: Eine fachgerechte Substanzerhaltung wie bei der Sanierung des alten Dachstuhls ist die beste Voraussetzung, um ein Haus modern zu nutzen





Oben links + rechts:

Ausbaggern für mehr Raumhöhe im alten Gewölbe.

Unten links: Der Kuhstall vor der Sanierung: ein marodes Landwirtschaftsgebäude.

Rechts: Dank der großen Fenster strahlt die neue Fassade im Lichterglanz

sehen, wo und wie das Licht einfällt. Wir haben uns einfach hineingefühlt und so die besonderen Fenster fürs Haus ausgetüftelt“, erinnert sich der Bauexperte. Immer mit dem Anspruch, so viel wie möglich zu erhalten. Wie den alten Dachstuhl mit den historischen Balken, den Zimmerleute sorgfältig ausgebessert haben. Alle neu verwendeten Hölzer stammen aus dem Bayerischen Wald, mondphasengeschlagen und mit Pferden aus dem Wald geborgen. Drei Zentimeter dicke Dielenböden aus Spessarteiche sind im Wohnzimmer der in diesem Bericht gezeigten Haushälfte verlegt. Generell wurde bei der Umnutzung des früheren Kuhstalls ökologisch vorgegangen: Kein Bauschaum, kein Kleber und keine Folie

wurden im Haus verwendet. Die Oberflächen der Steinmauern sind mit Lehmstreichputz bearbeitet. Natürlich hat Christian Grayer auch an die Möglichkeit gedacht, die einzelnen Häuser miteinander verbinden zu können, um sie vielleicht eines Tages der Wohnsituation der Familien anzupassen. Denn manchmal will man sein Leben eben verändern. ■

KONTAKT:

Christian Grayer
Architektur und Projektentwicklung
Geiseck 1, D-93149 Nittenau
Tel.: 01 76/30 35 3965
grayer.christian@grayer.de www.grayer.de



BILDER DIESE SEITE: VOLKER DAUTZENBERG (1), CHRISTIAN GRAYER (3)